

Volksvereins Zeitung



Begegnung – Umsonst und unbezahlbar



Das Arbeitslosenfrühstück des Volksvereins findet jeden Dienstagmorgen im Bildungsraum in Geistenbeck statt und bringt rund 100 Menschen zu einem reichhaltigen und gesunden Frühstück zusammen.

Angeboten werden verschiedene Brot- und Brötchensorten, Aufschnitt, Käse, Rührei, Müsli und frischer Obstsalat – vieles davon haben die Besucher*innen zu Hause nicht. Die Kolleginnen und Kollegen von der Hauswirtschaft bereiten das Frühstück vor und servieren es.

Die gemeinsame Mahlzeit schafft Begegnung: Nachbar*innen, Teilnehmende aus Projekten wie Clean-Up, Beschäftigte aus den Volksvereinsshops sowie Mitarbeitende aus Sozialdienst und Geschäftsführung sitzen bunt gemischt zusammen. Alle sind gleich, es gibt Austausch über Arbeit und Alltag. Da das Frühstück früh beginnt, lässt es sich gut in den Tagesablauf integrieren.

Durch Begegnung kann man Vorurteile abbauen und Freundschaften schließen.



Was im Volksverein das Frühstück ist, ist im Treff am Kapellchen mittwochs das Abendessen. Sicher geht es dabei auch um gesunde Ernährung. Zentral ist aber, dass Menschen sich beim gemeinsamen Essen begegnen. Begegnung schafft Kontakte, baut Vorurteile ab, lässt Gemeinschaft erleben und bietet Chancen, Freundschaften zu schließen, womöglich sogar mit Menschen, die einem auf den ersten Blick vielleicht nicht sympathisch erscheinen.

Begegnungen sind wertvoll für Menschen, die in unterschiedlicher Weise mit dem Volksverein verbunden sind. Manchmal haben wir Gäste beim Frühstück im Volksverein. Vor den Wahlen laden wir Politikerinnen und Politiker ein. Man kommt ins Gespräch, tauscht sich aus über Vorstellungen von Demokratie und Gestaltung des Gemeinwesens, kann für eigene Meinungen und Positionen werben. Und es kommen einmal die Erfahrungen und Themen zur Spra-

In dieser Ausgabe

- Kulturgruppe »2
- Deutschkurse »3
- Arbeitslosenfrühstück »3
- Hauswirtschaft »4
- Beerdigungskaffee »5
- Secondhand-Arbeitsbereich »6
- Treff am Kapellchen »8

che, die gerade auch die kleinen Leute beschäftigen. Begegnungen sind unverzichtbar.

Ostern ist das höchste Fest der großen Gemeinschaft von Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Sie halten daran fest, dass Auferstehungserfahrungen immer wieder möglich sind. Um die geht es auch in der Gemeinschaft derer, die dem Volksverein verbunden sind. Um diese Gemeinschaft zu pflegen sind die Begegnungsangebote umsonst - und unbezahlbar.

Ihnen allen ein frohes Osterfest!

Johannes Eschweiler |

Wo Menschen sich begegnen ...



„Begegnung“ steht im Konzept des Volksvereins gleichwertig neben Bilden, Arbeiten und Beraten. Als Querschnittsthema nimmt Begegnung jedoch eine besondere Rolle ein, da sie jeden der Bereiche prägt – sei es in der Bildung, im Arbeitsalltag oder in der Beratung.

Die Begegnung zwischen Menschen hat etwas Essenzielles. In der Begegnung erfüllen sich die Grundbedürfnisse nach Nähe, Zuneigung, Zugehörigkeit, Respekt und Anerkennung. Auf der Basis der Erfüllung dieser Grundbedürfnisse ermöglichen Begegnung und Dialog die Identitätsfin-

dung – die Entdeckung der eigenen Persönlichkeit.

Positive Begegnung hat noch viele andere Qualitäten: Sie stärkt die psychische Widerstandsfähigkeit, sie fördert die persönliche Weiterentwicklung, die Selbstwahrnehmung und Empathie, schützt vor oft krankmachender sozialer Isolation und lässt Sinnstiftung durch das Zugehörigkeitsgefühl erlebbar werden.

Bewusst steht hier, dass Begegnung all diese Qualitäten mit sich bringt, wenn sie positiv ist, denn Begegnung kann auch eine zerstörerische Kraft haben. Daher werden im Volksverein gezielt

wertschätzende Begegnungsräume gefördert. Dieser Anspruch spiegelt sich in der Konzeption aller Angebote wider.

Diese bewusste Steuerung ist gerade deshalb so wichtig, weil viele Menschen in den Volksverein kommen, die das Vertrauen in ihre Mitmenschen längst verloren haben – Menschen, die sich aufgrund schmerzhafter Erfahrungen in die Einsamkeit zurückgezogen haben.

In dieser Ausgabe lesen Sie über die Begegnungen im Volksverein. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Matthias Merbecks |

Oft Aktivitäten, die nichts kosten

Kultur schafft Begegnung

Kultur verbindet Menschen und eröffnet Perspektiven. Über Kultur setzen wir uns mit uns selbst und der Welt auseinander. Der Blick in uns selbst prägt auch unseren Kontakt zu anderen. Über gemeinsames Erleben werden Beziehungen gestaltet.

Die Kulturgruppe ist ein offenes Angebot im Rahmen des Bildungsprogramms des Volksvereins. Sie ist offen für alle, die sich jeweils für die vielfältigen Aktionen interessieren oder einfach eine gemeinsame Zeit verbringen möchten. Ob bei einem Rundgang durch die Altstadt, Museums-, Theater- oder Konzertbesuch, es gibt immer Neues und

Interessantes zu entdecken und erleben. Auch kann die eigene Kreativität entdeckt werden, z.B. beim kreativen Malen. Durch das kulturelle Erlebnis und die gemeinsame Aktivität werden Austausch und Begegnung ermöglicht. Angeregt durch den Austausch über das Thema, findet auch eine persönliche Begegnung statt.

Bewusst werden auch oft Aktivitäten gewählt, die nichts kosten, wie der Besuch einer Ausstellung in der Citykirche, eine Entdeckungstour durch die Stadtbibliothek oder ein gemeinsamer Spaziergang im Park. Somit ergeben sich Impulse für die eigene Freizeitgestaltung, die leicht umzusetzen sind.

Auch, wenn es sich um ein offenes Angebot handelt, gibt es einige Teilnehmende, die immer wieder dabei sind. Aus den Begegnungen in der Kulturgruppe sind bereits Kontakte entstanden, die über die Gruppe hinaus gepflegt werden.

Die Termine der Kulturgruppe sind im Bildungsprogramm des Volksvereins zu finden. Informationen über die jeweils genauen Zeiten und Inhalte finden sich einige Tage im Vorfeld am „roten Brett“ des Volksvereins. Die Teilnahme erfordert eine vorige Anmeldung - neue Gesichter sind immer herzlich willkommen!

Julia Licher |



Den Blick schärfen – draußen im Theater oder vertieft in Farbe und Papier.

Schlüssel zur Verständigung

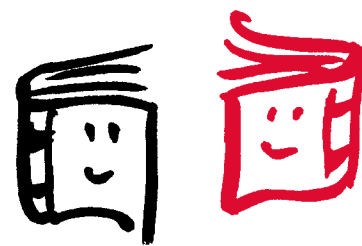
Deutschkurs als Begegnungsort

Ehrenamtlich und mit viel Herz begleitet Maria Türks seit zwei Jahren einen wöchentlichen Deutschkurs im Volksverein.

Menschen aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Sprachen treffen im Deutschkurs aufeinander – mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Bildungswegen. Manche haben studiert oder eine Ausbildung absolviert, manche konnten in ihrem Herkunftsland nie richtig schreiben und lesen lernen. Diese Vielfalt bringt Herausforderungen mit sich, aber auch besondere Chancen für ein echtes Miteinander.

Maria erlebt, wie wichtig ein Lächeln, ein freundlicher Blick oder ein ermutigendes Wort sein kann. Doch sie sieht ebenso, dass echte Verständigung erst gelingt, wenn Menschen sich in einer gemeinsamen Sprache ausdrücken können. Sprache ist der Schlüssel, der verschlossene Türen öffnet.

Wie wichtig dieser Ort der Begegnung ist, zeigt die zuverlässige und regelmäßige Teilnahme. So entsteht ein Raum, in dem man sich kennenlernt, in dem Vertrauen wächst und in dem Lernen Spaß macht. Und manchmal erst möglich wird.



Maria betrachtet ihr Ehrenamt sowohl als eine Möglichkeit aktiver Unterstützung des Volksvereins als auch als persönliche Bereicherung. Und für die Lernenden ist Maria eine verlässliche Begleiterin auf ihrem Weg in eine neue Sprache. Begegnung zeigt hier ihre ganze Kraft: Sie verbindet.

Stefanie Neumann |

Mehr als nur Kaffee und Brötchen

Frühstücksbegegnungen

Es ist Dienstagmorgen an der Geistenbeker Straße. Während draußen der Berufsverkehr rollt, herrscht in den Räumen des Volksvereins eine besondere Atmosphäre. Seit Jahrzehnten lädt der Volksverein jeden Dienstag von 7.15-9.00 Uhr zum Arbeitslosenfrühstück ein – eine Tradition, die weit über die bloße Versorgung mit Lebensmitteln hinausgeht.

Für viele Menschen, die sich in der Langzeitarbeitslosigkeit befinden, ist der soziale Rückzug eine der schmerzhaftesten Begleiterscheinungen. „Bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ – so lautet das Leitmotiv des Volksvereins. Das wöchentliche Frühstück ist dabei ein zentraler Ort der Begegnung. Hier kommen Menschen mit und ohne Job, Ehrenamtliche und Mitarbeitende zusammen, um gemeinsam in den Tag zu starten.

Der Aspekt der Begegnung ist hierbei kein bloßes Beiwerk, sondern das Herzstück des Angebots.

Menschen erfahren Solidarität: Im Austausch mit anderen wird deutlich, dass man mit seinen Sorgen nicht allein ist. Menschen finden Struktur im Alltag: Der feste Termin am Dienstag bietet einen verlässlichen Ankerpunkt in der Woche.

Menschen erleben Wertschätzung: Man ist eingeladen. In der Gemeinschaft des Volksvereins zählt der Mensch, nicht sein Status auf dem Arbeitsmarkt.



Das wöchentliche Frühstück ist ein zentraler Ort der Begegnung.

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt sich in den Gesprächen am Tisch. Es wird gelacht, diskutiert und manchmal auch einfach nur zugehört. Der Volksverein ist gelebte Gemeinschaft. In dieser geschützten Atmosphäre fassen viele Teilnehmende wieder Mut, um neue Schritte in Richtung Arbeitsmarkt oder persönlicher Stabilisierung zu wagen.

Das Frühstück ist zudem oft das Tor zu weiteren Unterstützungsangeboten wie der Sozialberatung oder den verschiedenen Arbeitsbereichen, von der Holzwerkstatt bis zur Rapsölproduktion. Die Teilnahme ist kostenlos; das Angebot finanziert sich aus Spenden und Mitteln des Solidaritätsfonds der Arbeitslosenarbeit.

Matthias Merbecks |



Was die Politik mit der Vereinsamung von Arbeitslosen zu tun hat

Der Kommentar von Matthias Merbecks

In einer Gesellschaft, die den persönlichen Wert fast ausschließlich über die Erwerbsbiografie definiert, ist Arbeitslosigkeit weit mehr als eine finanzielle Durststrecke. Sie ist der Beginn einer schleichenden sozialen Kündigung.

Wenn die Struktur des Arbeitstags wegfällt, schwinden nicht nur die Kontakte zu Kollegen, sondern steigt oft auch das Schamgefühl gegenüber dem restlichen Umfeld. Die Frage „Und, was machst du gerade?“ wird zum sozialen Spießrutenlauf, der Betroffene systematisch in den Rückzug treibt.

Die aktuelle Politik fordert, mit starkem ökonomischem Fokus, die schnelle Arbeitsaufnahme. Doch was nutzt dies, wenn die psychische Widerstandskraft bereits durch jahrelange Isolation auf nahezu Null gesunken ist?

Einsamkeit ist ein echtes Vermittlungshindernis. Langzeitarbeitslose leiden oft unter massivem Selbstwertverlust. Eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt wird so immer unwahrscheinlicher, da soziale Kompetenzen und das Vertrauen in die eigene Wirksamkeit verkümmern. Dazu



Politik muss die Einsamkeit als strukturelles Risiko anerkennen.

kommt, dass soziale auch mit materieller Teilhabe einhergeht. Wer sich keinen Kaffee im Café oder einen Kinoabend leisten kann, wird von sozialen Ereignissen ausgeschlossen. Armut und Einsamkeit bilden eine schlimme Allianz, die Menschen am Rand der Gesellschaft festfriert.

Politik muss Einsamkeit als strukturelles Risiko anerkennen. Geförderte Beschäftigung darf nicht nur an Quoten der Arbeitsvermittlung, sondern auch an der Förderung sozialer Teilhabe gemessen werden. Das Thema Einsamkeit muss auch in den Jobcentern Raum bekommen, jenseits von ausschließlich vermittlungsorientierter Beratung. Und: Zugang zu Kultur und sozialen Treffpunkten darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Solange wir als Gesellschaft Schweigen und Scham über die Arbeitslosigkeit legen, bleibt die Einsamkeit der Betroffenen ein politisches Versagen. Sozialpolitik muss den Menschen als soziales Wesen begreifen, dessen Würde nicht an seinem steuerpflichtigen Einkommen endet. Wer die Einsamkeit von Millionen ignoriert, riskiert nicht nur die Gesundheit Einzelner, sondern den Zusammenhalt der gesamten Demokratie.

Sie sorgen für den süßen Klecks Gemeinschaft

Gemeinsam für alle im Einsatz: das Team der Hauswirtschaft

Dass das Arbeitslosenfrühstück ein Highlight in der Volksvereins-Woche ist, verdankt sich der Arbeit des Hauswirtschaftsteams. Dessen Arbeitsanleiter ist Robert Scheeren, der auch für die Rapsmühle und den Kiosk zuständig ist. Großen Wert legt er auf die Feststellung, dass er seinen Beitrag für diese Zeitung über die Arbeit im Hauswirtschaftsbereich „stellvertretend für alle fleißigen Hände“ aus dem ganzen Team schreibt.

Wenn bei uns in der Hauswirtschaft der Lieferwagen der Tafel vorfährt, beginnt das Thema „Begegnen“ ganz praktisch.

Jede Lieferung bedeutet für uns nicht nur Arbeit, sondern ist eine Begegnung mit Lebensmitteln, mit Kolleginnen und Kollegen und mit der Gemeinschaft. Einmal pro Woche verwandelt sich unsere Abteilung in eine kleine „Qualitätskontrolle“. Wir prüfen mit geschultem Blick: Was ist noch gut? Was muss sofort verarbeitet werden? Dabei begegnen wir Dingen, die im Supermarkt als „unperfekt“ gelten – von der plötzlichen „Bananschwemme“ bis hin zur unbekanntenen exotischen Frucht. Diese Arbeit ist für uns eine Lernreise,

Unsere wichtigste Aufgabe ist die Begegnung zwischen den Arbeitsbereichen

bei der wir den Wert von Lebensmitteln neu schätzen lernen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist die Begegnung zwischen den Arbeitsbereichen: Wir packen die Tüten für die Teilnehmenden aus dem gesamten Volksverein. Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass unsere Arbeit später bei den Kolleginnen und Kollegen auf dem Tisch landet. So entsteht eine unsichtbare, aber starke Verbindung im ganzen Haus. Besonders kreativ werden wir in der Sommerzeit. Wenn die Frucht-Lieferungen üppig ausfallen, schmeißen wir die Kochtöpfe an und kochen hauseigene Marmelade ein – echte Handarbeit, die man schmeckt.

Diese Marmelade ist dann das Highlight bei einer ganz besonderen Begegnung: unserem Arbeitslosenfrühstück jeden Dienstagmorgen. Unsere selbstgemachte Marmelade sorgt dabei für den süßen Klecks Gemeinschaft auf dem Brötchen. Begegnung bedeutet für uns eben nicht nur Reden, sondern vor allem: Hinschauen, Anpacken und Teilen. Als Team der Hauswirtschaft sind wir eben gemeinsam für euch im Einsatz. |



Lebensmittel retten ist eine verantwortungsvolle Arbeit.

Begegnung mitten im Abschied

Der Volksverein bietet an der Grabeskirche St. Elisabeth Beerdigungskaffee an

Früher Vormittag im Pfarrzentrum neben der Grabeskirche St. Elisabeth. Der Raum ist noch ruhig, nur der Duft von frisch gebrühtem Kaffee liegt in der Luft. Hinter den Kulissen beginnt bereits die Vorbereitung für das Frühstück nach der Beerdigung – organisiert vom Volksverein Mönchengladbach.

In der Küche arbeiten Michael, Lieselotte und Martina Hand in Hand. Alle kennen ihre Aufgabe – und doch geschieht alles im Miteinander. Michael sorgt für den Kaffee, stellt Kannen bereit und behält im Blick, dass es nie an Nachschub fehlt. „Mir gefällt die Arbeit hier – und auch die Gespräche, die sich manchmal ergeben“, sagt er. „Gerade dieser Kaffee ist für viele ein Moment zum Durchatmen.“

Lieselotte war früher in der Hauswirtschaft beschäftigt und ist mittlerweile ehrenamtlich beim Volksverein engagiert. Seit Jahren bringt sie ihre Zeit, ihre Erfahrung und ihre Herzlichkeit ein. Sie schneidet Tomaten und Gurken und richtet Käse- und Wurstplatten an. Jede Bewegung ist ruhig und sorgfältig. Für sie ist es mehr als eine Aufgabe – es ist ein Dienst am Menschen. „Ganz los lässt einen das hier nicht“, sagt sie leise lächelnd. Ihr Engagement steht stell-



Auf die Details kommt es an.

vertretend für viele Ehrenamtliche, die mittragen, was Gemeinschaft ausmacht. Martina, Arbeitsleiterin in der Hauswirtschaft beim Volksverein, behält den Überblick. Sie koordiniert, stimmt sich mit dem Team ab und sorgt dafür, dass



Sie arbeiten Hand in Hand.

alles harmonisch zusammenkommt. Ein kurzer Blick, ein leiser Hinweis, ein zustimmendes Nicken – viel geschieht wortlos. Beim gemeinsamen Eindecken der Tische wird sichtbar, wie gut sie eingespielt sind. Besteck, Tassen, Platten – alles findet seinen Platz.

Was hier entsteht, ist nicht nur ein gedeckter Tisch, sondern eine Form der Zusammenarbeit, die geprägt ist von Verlässlichkeit und Wertschätzung. Jeder Beitrag zählt.

Wenn die Gäste nach der Beisetzung eintreffen, trägt das Team gemeinsam die Atmosphäre des Raumes. Michael schenkt Kaffee aus, Lieselotte achtet aufmerksam darauf, dass Platten aufgefüllt werden, Martina sorgt im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf.



Das Kuchenbuffet nimmt Gestalt an.

Die kleinen Gesten sind wichtig – ein freundlicher Blick, ein leises Nachfragen, ein rechtzeitig nachgeschenker Kaffee.

Das Team ergänzt sich – Erfahrung, Organisation und praktische Unterstützung greifen ineinander. So wird



Beerdigungskaffee ist auch Seelsorge.

der Kaffee mehr als eine Bewirtung. Er wird zu einem Zeichen gelebter Gemeinschaft. Die Begegnung beginnt im Miteinander des Teams und setzt sich fort im Miteinander der Gäste.

Aus Zusammenarbeit, Engagement und stiller Fürsorge entsteht ein Raum, in dem sich Menschen getragen fühlen – ein Ort der Begegnung mitten im Abschied.

Susanne Ciernioch |



Zwischen Kleiderständen und Kisten

Secondhand mit Herz im Volksverein Mönchengladbach

Begegnung - das klingt zunächst nach einem kurzen Moment. Ein Blick, ein Wortwechsel, ein Lächeln. In den Secondhand-Kleidershops und an der Spendenannahme des Volksvereins zeigt sich jedoch jeden Tag: Begegnungen sind viel mehr. Sie verbinden Menschen, schaffen Vertrauen und geben manchmal sogar neue Perspektiven. Davon berichten Jenni Oehlers und David Köhler, die für die Arbeitsanleitung in diesem Bereich zuständig sind.

Wer einen unserer Secondhand-Shops betritt, sucht vielleicht eine Winterjacke, ein Kleid für einen besonderen Anlass oder einfach ein gut erhaltenes Lieblingsstück. Doch oft findet man mehr als Kleidung. Unsere Teilnehmerinnen, die in den Shops mitarbeiten, begegnen den Kundinnen und Kunden mit Offenheit, Hilfsbereitschaft und einem feinen Gespür für das, was gerade gebraucht wird.

Da ist die ältere Dame, die „nur mal schauen“ möchte und am Ende nicht nur mit einer Bluse, sondern auch mit einem netten Gespräch nach Hause geht. Oder die junge Mutter, die sich über gut erhaltene Kinderkleidung freut – und über das Gefühl, willkommen zu sein. Für viele Kundinnen und Kunden ist der Besuch bei uns mehr als ein Einkauf. Es ist ein Ort, an dem man gesehen wird.

Für unsere Teilnehmerinnen sind diese Begegnungen ebenso wertvoll. Sie erleben Wertschätzung, übernehmen Verantwortung und erfahren, wie ihr Einsatz unmit-

telbar Wirkung zeigt. Ein ehrliches „Danke“ an der Kasse kann manchmal mehr bedeuten als viele Worte.

Auch an unserer Spendenannahme entstehen besondere Momente. Wer Kleidung oder Haushaltswaren abgibt, gibt oft mehr als nur Dinge weiter. In jeder Tüte steckt eine Geschichte: das Kleid, das auf einer Feier getragen wurde, die Jacke, die ein Kind durch mehrere Winter begleitet hat. Die Begegnung zwischen Spenderinnen und Spendern und unseren Mitarbeitenden ist geprägt von Vertrauen. Manchmal erzählen die Menschen, warum sie gerade jetzt spenden. Manchmal geht alles ganz schnell – ein freundlicher Gruß, ein kurzer Austausch, ein Dankeschön. Doch selbst



Von der Sortierung bis zu den Shops gehen alle Stücke durch viele prüfende Hände.

in diesen kurzen Momenten wird deutlich: Hier begegnen sich Menschen auf Augenhöhe.

Unsere Teilnehmerinnen erleben dabei, dass ihre Arbeit geschätzt wird. Sie sortieren, prüfen, ordnen – und sorgen dafür, dass aus einer Spende wieder eine Chance

wird. Eine Chance für jemanden, der sich über ein gut erhaltenes Kleidungsstück freut. Eine Chance für nachhaltigen Konsum. Und nicht zuletzt eine Chance für neue Begegnungen im Laden.

Ob im Verkauf oder in der Sortierung: Unsere Arbeit lebt von Begegnungen. Sie machen aus einem Secondhand-Shop einen sozialen Raum. Sie verwandeln eine Spende in einen Beitrag zur Gemeinschaft. Und sie zeigen, dass Teilhabe viele Gesichter hat.

Im Alltag gehen diese Momente manchmal fast unter. Doch wenn wir genauer hinsehen, erkennen wir: Jede Begrüßung, jedes Gespräch, jedes dankbare Lächeln ist ein Stück gelebter Solidarität. Begeg-



nung bedeutet für uns im Volksverein daher nicht nur das Zusammentreffen von Menschen. Es bedeutet Austausch, Respekt und die Erfahrung, Teil von etwas Größerem zu sein. Zwischen Kleiderständen, Kisten und Kasse entsteht so jeden Tag ein Stück Gemeinschaft. |

Hände, die arbeiten, Spenden, die wirken!

Arbeit schenkt Begegnung und Perspektive

In der Holzwerkstatt und in weiteren Bereichen des Volksvereins begleiten wir arbeitslose Menschen auf dem Weg zu neuen Perspektiven. Sie arbeiten mit ihren Händen und gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Mit Ihrer Unterstützung schenken Sie Vertrauen, Zuversicht und echte Chancen für einen Neuanfang.

**Teilen macht reich.
Ihre Spende wirkt.**



Online spenden per qr-Code oder:

www.volksverein.de/spenden-und-unterstuetzen/online-spenden

Spendenkonto SPK Mönchengladbach:

Volksverein Mönchengladbach

DE86 3105 0000 0000 1200 06



Nachrichten

Danke für ein außergewöhnliches Engagement.

Der Dank geht an das BIS Zentrum für offene Kulturarbeit und seine Theatergruppe MusenBISS. Da die erste Benefizvorstellung des Stückes „Das Mörderpiel“ nach wenigen Tagen ausverkauft war, organisierte die Truppe gleich eine Zusatzvorstellung. Die Besucherinnen und Besucher erlebten tolle Theaterabende und der Volksverein, in dessen Holzwerkstatt das Bühnenbild geschreinert wurde, erhielt den Erlös der beiden Abende in Höhe von 2.500 Euro. |

Film: Von Menschen für Menschen

An dieser Stelle noch einmal der Hinweis auf den Film „Von Menschen für Menschen“. Der Film erzählt über die Arbeit im Volksverein. Zu sehen auf dem YouTube-Kanal „VolksvereinMG“. |



www.youtube.com/watch?v=IHGheUNWj84



„Vom Regen in die Traufe – der Volksverein bleibt besonnen.“

Unter diesem Motto beteiligte sich der Volksverein am Veilchendienstagszug. In Anspielung auf das Hochwasser vom September (Humor ist ja bekanntlich, wenn man trotzdem lachen kann) und den engagierten Wiederaufbaumaßnahmen liefen etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Regen, Sturm und Sonne verkleidet beim närrischen Umzug mit. Neben der klaren Botschaft, den Optimismus nicht zu verlieren, war es ein großes Vergnügen für die Beteiligten. Übrigens: Die Kostüme waren ausschließlich aus gespendeten Secondhand-Artikeln hergestellt (Upcycling) und statt Kamelle wurden ebenfalls Secondhand-Artikel verteilt. |



Besuch vom Bischof Dieser aus Aachen!



Textilexpert*innen erkunden die Textilgeschichte.

Bischofsbesuch

Zum Ende letzten Jahres besuchte der Aachener Bischof Dr. Helmut Dieser den Volksverein. Eingeladen hatte der Kokreis für die Arbeitslosenarbeit. Im Fokus des Gesprächs stand die Frage nach dem Bekenntnis der Kirche im Bistum Aachen für die Belange arbeitsloser Menschen. Das Thema „Kirche und Arbeiterschaft“ hat im Bistum eine lange Tradition und war auch immer eng mit dem Volksverein verbunden. Die Veränderungen im Bistum machen es erneut notwendig, dass die Engagierten mit dem Bistum ins Gespräch gehen. |

Besuch im Textiltechnikum

Im Rahmen der Arbeitsbereichsbildung besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kleidershops sowie der Sortierung das Mönchengladbacher Textiltechnikum. Dort begegnet man der industriellen Tradition Mönchengladbachs. Die Führung zu den Zeitzeugnissen fand großen Anklang. Und eini-

ge industriellen Abläufe werden an den historischen Maschinen erst begreifbar – die alten Maschinen waren noch nicht so komplex wie es heutzutage oft der Fall ist. |

Save the date!


Volksverein Mönchengladbach
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH

Tag der Offenen Tür
 21. Juni 2026 • 11-17 h



Betriebsführungen
Mitmach-Aktionen
Fotobox
Essen und Trinken

Bühnenprogramm
Schnippeldisco
Kinderprogramm
Tombola

Geistenbecker Str. 105
 41099 Mönchengladbach

teilen
 macht
 reich

Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)

Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Verbundenheit

Was Menschen im Treff am Kapellchen finden

Begegnung braucht Raum – einen Ort, an dem Menschen nicht nur nebeneinander sitzen, sondern miteinander ins Gespräch kommen. Genau das möchte der Treff am Kapellchen, kurz TaK, sein. Sr. Maria gehört zur Gemeinschaft der Steyler Missionsschwestern, die im Aloysiusstift wohnen und für den TaK Sorge tragen. Sie erzählt von persönlichen Eindrücken im TaK.

Begegnung erst danach – wenn man noch bei einem Getränk mit kleinem Snack oder gemeinsamem Abendessen zusammensitzt, Eindrücke teilt und miteinander ins Gespräch kommt. Auch bei Kochaktionen, kreativen Angeboten oder bei der Arbeit im Schrebergarten wächst Gemeinschaft ganz selbstverständlich. Manchmal entsteht Nähe einfach dadurch, dass man sich Zeit nimmt und zuhört.

Begegnung ist – über Länder- und Lebensgrenzen hinweg.

Inspiration finden wir dabei auch bei Rainer Maria Rilke und seinem Satz: „Wir leben von der Rose.“ Die Geschichte dahinter erzählt von einer schlichten Geste, die Würde und Hoffnung schenkt. Sie erinnert daran, dass wir Menschen mehr brauchen als das Notwendige – wir brauchen Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Verbundenheit.

Wir als Steyler Missionsschwestern leben aus der Bitte um den Heiligen Geist – aus der Kraft Gottes, die uns untereinander verbindet. Diese lebensspendende Verbundenheit wird für mich besonders in ehrlichen Begegnungen spürbar. Im TaK erlebe ich immer wieder solche Augenblicke. Und oft sind es genau diese Gespräche, in denen ich mich Gott ganz nah fühle. |



Wer hier ist, wird nicht gefragt, woher er kommt.

Der TaK versteht sich als offener Ort für alle. Man kann einfach vorbeikommen, Gast sein, einen Kaffee trinken und die Atmosphäre genießen. Gleichzeitig lebt dieser Ort davon, dass Menschen ihn mitgestalten. Wer möchte, kann sich einbringen – beim Planen, Organisieren oder ganz praktisch im Team. So entsteht Schritt für Schritt ein Ort, der nicht „für“, sondern „mit“ Menschen gestaltet wird. Das Programm ist vielseitig: gemeinsam spielen oder Kaffeetrinken, singen und beten beim Abendgebet, Lesungen und Konzerte. Kultur bringt Menschen zusammen. Doch oft beginnt die eigentliche

Mich persönlich bereichert der TaK sehr. Ich genieße es, dort alte Bekannte zu treffen und immer wieder neue Menschen kennenzulernen. Am vergangenen Mittwoch habe ich von meinen Begegnungen mit Menschen in Kenia und Tansania erzählt, die ich auf einer beruflichen Reise erleben durfte. Es war schön zu spüren, wie groß das Interesse an anderen Lebensrealitäten war. Nach dem Vortrag kamen viele auf mich zu, stellten Fragen und bedankten sich für das Geteilte. Diese Wertschätzung hat mich berührt und mir gutgetan. Solche Momente zeigen mir, wie wichtig echte

Termine im April

Ostermontag 6.4. | 15:00

Emmausgottesdienst

mit anschließendem Emmaus-Café

Donnerstag 23.4. | 19:00

Annika Wagner und Hartmut Magon „At Your Side“

Zwei Stimmen, zwei Gitarren. Coversongs und eigene Lieder. Eine Spende fürs TaK wird erbeten.

www.treff-am-kapellchen.de/kalender

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7 • 41061 Mönchengladbach

www.treff-am-kapellchen.de

Spenden: **Förderverein Stiftung Volksverein**

Stadtparkasse Mönchengladbach

DE 33 3105 0000 0003 1808 25

Impressum

Volksverein Mönchengladbach

Gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH

Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107

41199 Mönchengladbach

Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016

eMail: info@volksverein.de

Redaktion: Susanne Ciernioch, Achim Hoeps

Gestaltung: studiofuergestaltung.net

Fotos: VV Archiv, TaK, Markus Rick, Julia Licher

Druck: Lüttgen Druck, Mönchengladbach

Auflage: 3500, auf 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss: 4.3.2026

Spenden: Volksverein Mönchengladbach gGmbH

Stadtparkasse MG **DE86 3105 0000 0000 1200 06**

Volksbank MG **DE45 3106 0517 1004 7000 11**

Unsere Regelungen zum Datenschutz:

www.volksverein.de/datenschutz

Download: www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen

per Post: Andrea Pilot-Krücken

Tel. 02166/67 11 60-52

eMail: datenschutz@volksverein.de